

Studienabbruch: Scheitern oder notwendige Korrektur?

B2.1 - ENTSCHEIDUNGEN NACH DER SCHULE



Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Studienabbruch	dropping out of university
das Scheitern	failure
die Korrektur	correction / adjustment
die Fachrichtung	field of study
die Vorlesung	lecture
das Seminar	seminar
die Erwartung	expectation
die Enttäuschung	disappointment
die Überforderung	excessive pressure
der Leistungsdruck	pressure to perform
die Entscheidung	decision
der Zweifel	doubt
die Beratung	consultation / advising
der Neuanfang	fresh start

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Ausbildung	vocational training
die Alternative	alternative
die Berufsperspektive	career perspective
der Nebenjob	part-time job
der Mut	courage
die Erleichterung	relief
abbrechen	to drop out / discontinue
zweifeln an	to doubt
sich eingestehen	to admit to oneself
neu bewerten	to reassess
realistisch	realistic

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Studienabbruch: Scheitern oder notwendige Korrektur?

B2.1 - ENTSCHEIDUNGEN NACH DER SCHULE

Als Jonas sein Studium der Architektur begann, war er stolz. In seiner Familie hatte noch niemand studiert, und alle gratulierten ihm, als hätte er bereits einen wichtigen Teil seines Lebens geschafft. Auch Jonas selbst stellte sich das Studium spannend vor: kreative Projekte, moderne Gebäude, Diskussionen über Städte und die Frage, wie Menschen in Zukunft wohnen könnten. In den ersten Wochen genoss er die neue Umgebung und das Gefühl, endlich erwachsen und unabhängig zu sein.

Doch nach dem ersten Semester sah seine Wirklichkeit anders aus. Die Vorlesungen waren theoretischer, als er erwartet hatte, und die Arbeit an Modellen dauerte oft bis spät in die Nacht. In den Seminaren verglich er seine Entwürfe ständig mit denen anderer Studierender und hatte das Gefühl, immer einen Schritt zurück zu sein. Dazu kam ein Nebenjob im Supermarkt, weil er seine Miete nicht allein mit der Unterstützung seiner Eltern bezahlen konnte. Anfangs sagte Jonas sich, dass jeder Studienanfang schwierig sei. Aber die Zweifel wurden nicht kleiner, sondern konkreter.

Besonders belastend war für ihn, dass er sich nicht traute, offen über seine Unsicherheit zu sprechen. Wenn seine Eltern fragten, wie es an der Universität laufe, antwortete er meistens: „Ganz gut, nur viel zu tun.“ Er wollte sie nicht enttäuschen und hatte Angst, dass ein Studienabbruch wie persönliches Scheitern wirken würde. Auch unter seinen Freunden sprach er kaum darüber. Einige studierten Medizin oder Informatik und wirkten, als hätten sie einen klaren Plan. Jonas dagegen fühlte sich, als hätte er eine Entscheidung verteidigen müssen, die innerlich längst nicht mehr zu ihm passte.

Erst nach einer nicht bestanden Prüfung ging Jonas zur Studienberatung. Dort erwartete er Vorwürfe, bekam aber vor allem Fragen gestellt: Was interessiere ihn wirklich? Welche Aufgaben machten ihm Energie, welche raubten sie ihm? Ob er Architektur ganz ablehne oder eher die Form des Studiums? Im Gespräch wurde Jonas klar, dass ihn Räume, Planung und handwerkliche Arbeit weiterhin interessierten, aber nicht der akademische Schwerpunkt des Studiums. Die Beraterin schlug vor, auch Ausbildungswege in Betracht zu ziehen, zum Beispiel Bauzeichner oder Tischler mit späterer Weiterbildung.

Als Jonas sein Studium der Architektur begann, war er stolz. In seiner Familie hatte noch niemand studiert, und alle gratulierten ihm, als hätte er bereits einen wichtigen Teil seines Lebens geschafft. Auch Jonas selbst stellte sich das Studium spannend vor: kreative Projekte, moderne Gebäude, Diskussionen über Städte und die Frage, wie Menschen in Zukunft wohnen könnten. In den ersten Wochen genoss er die neue Umgebung und das Gefühl, endlich erwachsen und unabhängig zu sein.

Doch nach dem ersten Semester sah seine Wirklichkeit anders aus. Die Vorlesungen waren theoretischer, als er erwartet hatte, und die Arbeit an Modellen dauerte oft bis spät in die Nacht. In den Seminaren verglich er seine Entwürfe ständig mit denen anderer Studierender und hatte das Gefühl, immer einen Schritt zurück zu sein. Dazu kam ein Nebenjob im Supermarkt, weil er seine Miete nicht allein mit der Unterstützung seiner Eltern bezahlen konnte. Anfangs sagte Jonas sich, dass jeder Studienanfang schwierig sei. Aber die Zweifel wurden nicht kleiner, sondern konkreter.

Besonders belastend war für ihn, dass er sich nicht traute, offen über seine Unsicherheit zu sprechen. Wenn seine Eltern fragten, wie es an der Universität laufe, antwortete er meistens: „Ganz gut, nur viel zu tun.“ Er wollte sie nicht enttäuschen und hatte Angst, dass ein Studienabbruch wie persönliches Scheitern wirken würde. Auch unter seinen Freunden sprach er kaum darüber. Einige studierten Medizin oder Informatik und wirkten, als hätten sie einen klaren Plan. Jonas dagegen fühlte sich, als hätte er eine Entscheidung verteidigen müssen, die innerlich längst nicht mehr zu ihm passte.

Erst nach einer nicht bestanden Prüfung ging Jonas zur Studienberatung. Dort erwartete er Vorwürfe, bekam aber vor allem Fragen gestellt: Was interessiere ihn wirklich? Welche Aufgaben machten ihm Energie, welche raubten sie ihm? Ob er Architektur ganz ablehne oder eher die Form des Studiums? Im Gespräch wurde Jonas klar, dass ihn Räume, Planung und

handwerkliche Arbeit weiterhin interessierten, aber nicht der akademische Schwerpunkt des Studiums. Die Beraterin schlug vor, auch Ausbildungswege in Betracht zu ziehen, zum Beispiel Bauzeichner oder Tischler mit späterer Weiterbildung.

Diese Idee fühlte sich zunächst wie ein Rückschritt an. Jonas brauchte mehrere Wochen, um sich einzugestehen, dass ein anderer Weg nicht automatisch schlechter war. Schließlich besuchte er einen Betrieb, der Innenausbau machte, und absolvierte dort ein kurzes Praktikum. Zum ersten Mal seit Monaten ging er abends müde, aber zufrieden nach Hause. Er sah konkrete Ergebnisse seiner Arbeit und merkte, dass praktisches Planen ihm mehr lag als das abstrakte Entwerfen an der Hochschule.

Am Ende brach Jonas sein Studium ab und begann eine Ausbildung zum Bauzeichner. Nicht alle in seiner Familie verstanden diese Entscheidung sofort. Trotzdem konnte Jonas sie besser erklären als zuvor seine Studienwahl. Für ihn war der Abbruch kein Zeichen dafür, dass er aufgegeben hatte, sondern eine notwendige Korrektur. Er hatte gelernt, dass ein Bildungsweg nicht dadurch wertvoll wird, dass man ihn um jeden Preis fortsetzt. Manchmal zeigt sich Verantwortung gerade darin, eine falsche Entscheidung rechtzeitig zu überprüfen und einen passenderen Weg zu wählen.



Fragen zum Text

1. Warum war Jonas am Anfang stolz auf sein Architekturstudium?

2. Welche Vorstellung hatte Jonas zuerst vom Architekturstudium?

3. Warum wurde das Studium für Jonas nach dem ersten Semester schwieriger?

4. Welche Rolle spielte Jonas' Nebenjob?

5. Warum sprach Jonas zunächst nicht offen über seine Zweifel?

6. Was löste schließlich den Gang zur Studienberatung aus?

7. Welche Fragen stellte die Studienberatung Jonas?

8. Was wurde Jonas im Beratungsgespräch klar?

9. Warum fühlte sich die Idee einer Ausbildung zuerst wie ein Rückschritt an?

10. Was veränderte das Praktikum im Innenausbau für Jonas?

11. Warum konnte Jonas seine Entscheidung später besser erklären?

12. Welche zentrale Aussage macht der Text über einen Studienabbruch?

Multiple Choice

1. Warum war Jonas' Studienbeginn für seine Familie besonders bedeutend?

- ☐ A) Weil Jonas bereits eine feste Stelle als Architekt hatte.
- ☐ B) Weil in seiner Familie vorher noch niemand studiert hatte.
- ☐ C) Weil seine Eltern selbst Architektur studiert hatten.
- ☐ D) Weil er ein Stipendium im Ausland bekommen hatte.

2. Was entsprach nicht Jonas' ursprünglicher Erwartung?

- ☐ A) Die Vorlesungen waren theoretischer als gedacht.
- ☐ B) Es gab überhaupt keine kreativen Aufgaben.
- ☐ C) Die Universität verbot praktische Projekte.
- ☐ D) Er musste keine Modelle bauen.

3. Warum wurde der Nebenjob für Jonas wichtig?

- ☐ A) Er wollte Geld für eine Weltreise sparen.
- ☐ B) Er musste damit einen Teil seiner Miete finanzieren.
- ☐ C) Er wollte seine Studiengebühren im Ausland bezahlen.
- ☐ D) Er arbeitete dort als angehender Architekt.

4. Warum sagte Jonas seinen Eltern lange nicht ehrlich, wie es ihm ging?

- ☐ A) Er wollte sie nicht enttäuschen.
- ☐ B) Sie fragten ihn nie nach dem Studium.
- ☐ C) Er hatte bereits heimlich eine Ausbildung begonnen.
- ☐ D) Er durfte mit niemandem über die Universität sprechen.

5. Was erwartete Jonas zuerst von der Studienberatung?

- ☐ A) Vorwürfe wegen seiner schlechten Leistung.
- ☐ B) Eine sofortige Zusage für einen anderen Studiengang.
- ☐ C) Eine finanzielle Unterstützung für den Nebenjob.
- ☐ D) Eine Empfehlung, das Studium ohne Gespräch fortzusetzen.

6. Welches Erkenntnis gewann Jonas im Beratungsgespräch?

- ☐ A) Er interessierte sich gar nicht mehr für Räume und Planung.
- ☐ B) Er war nur zu faul für wissenschaftliches Arbeiten.
- ☐ C) Ihm lag eher die praktische Seite als der akademische Schwerpunkt.
- ☐ D) Er wollte sofort Medizin studieren.

7. Welche Alternative wurde Jonas vorgeschlagen?

- ☐ A) Ein Ausbildungsweg, zum Beispiel als Bauzeichner oder Tischler.
- ☐ B) Ein Auslandssemester in Architektur.
- ☐ C) Ein Nebenjob in einer Bibliothek.
- ☐ D) Eine Wiederholung der Schulabschlussprüfung.

8. Warum war das Praktikum für Jonas wichtig?

- ☐ A) Es zeigte ihm, dass praktische Arbeit zu ihm passen könnte.
- ☐ B) Es bewies, dass er doch Professor werden wollte.
- ☐ C) Es machte seine Zweifel noch unklarer.
- ☐ D) Es ersetzte automatisch seinen Studienabschluss.

9. Wie reagierte seine Familie auf den Abbruch?

- ☐ A) Alle verstanden die Entscheidung sofort vollständig.
- ☐ B) Nicht alle verstanden die Entscheidung sofort.
- ☐ C) Niemand bemerkte, dass Jonas das Studium abbrach.
- ☐ D) Seine Familie verbot ihm die Ausbildung.

10. Welche Aussage passt am besten zum Schluss des Textes?

- ☐ A) Einen begonnenen Bildungsweg muss man immer fortsetzen.
- ☐ B) Ein Studienabbruch ist immer ein persönliches Scheitern.
- ☐ C) Eine falsche Entscheidung zu überprüfen kann verantwortungsvoll sein.
- ☐ D) Eine Ausbildung ist grundsätzlich leichter als ein Studium.

Ordne zu

A	B
Jonas begann das Architekturstudium mit Stolz	weil er seine Eltern nicht enttäuschen wollte.
Seine Familie sah den Studienbeginn als großen Erfolg	obwohl er innerlich längst an seiner Entscheidung zweifelte.
Die Realität an der Universität unterschied sich von seinen Erwartungen	weil noch niemand in seiner Familie studiert hatte.
Die Arbeit an Modellen kostete viel Zeit	weil die Vorlesungen theoretischer waren und der Leistungsdruck wuchs.
Der Nebenjob im Supermarkt erhöhte die Belastung	und machte die Nächte vor Abgaben besonders kurz.
Jonas antwortete seinen Eltern oft ausweichend	weil er zusätzlich zu Studium und Projekten seine Miete mitfinanzieren musste.
Unter Freunden sprach Jonas kaum über seine Zweifel	da sie scheinbar klarere Pläne für ihre Zukunft hatten.
Eine nicht bestandene Prüfung führte dazu	dass Jonas schließlich die Studienberatung aufsuchte.
Die Studienberatung stellte keine Vorwürfe in den Mittelpunkt	sondern half Jonas, seine Interessen genauer zu betrachten.
Jonas merkte im Gespräch	dass er Architektur nicht völlig ablehnte, sondern die Studienform nicht passte.
Das Praktikum im Innenausbau zeigte ihm	dass konkrete praktische Ergebnisse ihn stärker motivierten.
Der Studienabbruch wurde für Jonas	keine Flucht vor Verantwortung, sondern eine notwendige Korrektur.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Jonas besucht einen Betrieb für Innenausbau und macht dort ein kurzes Praktikum.	
2.	Am Anfang stellt Jonas sich das Architekturstudium kreativ und spannend vor.	
3.	Nach einer nicht bestandenenen Prüfung geht Jonas zur Studienberatung.	
4.	Jonas beginnt eine Ausbildung zum Bauzeichner.	
5.	Die Studienberatung hilft Jonas, zwischen Interesse am Thema und unpassender Studienform zu unterscheiden.	
6.	Jonas merkt nach dem ersten Semester, dass Theorie, Modellarbeit und Nebenjob ihn stark belasten.	
7.	Seine Familie gratuliert ihm, weil er als erster in der Familie studiert.	
8.	Jonas spricht lange nicht offen über seine Zweifel.	
9.	Das Praktikum zeigt Jonas, dass praktische Planung besser zu ihm passt.	
10.	Jonas entscheidet, das Studium abzubrechen und seinen Bildungsweg zu korrigieren.	



Finde den Fehler im Inhalt

1. Jonas studierte Architektur, weil seine Eltern beide Architekten waren.

2. Das Architekturstudium war genauso praktisch, wie Jonas es erwartet hatte.

3. Jonas musste keinen Nebenjob machen, weil seine Eltern alle Kosten übernahmen.

4. Jonas sprach von Anfang an offen mit seinen Eltern über seine Zweifel.

5. Die Studienberatung machte Jonas Vorwürfe und riet ihm sofort zum Abbruch.

6. Jonas merkte, dass ihn Räume, Planung und handwerkliche Arbeit überhaupt nicht mehr interessierten.

7. Das Praktikum im Innenausbau bestätigte Jonas darin, an der Universität zu bleiben.

8. Jonas sah den Studienabbruch am Ende als persönliches Scheitern.



Nimm Stellung zu der Frage, ob ein Studienabbruch immer als Scheitern gesehen werden sollte. Erkläre mögliche Gründe für einen Abbruch, beschreibe Risiken und zeige, wann eine neue Entscheidung sinnvoller sein kann als das Festhalten am ursprünglichen Plan.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Er war stolz, weil in seiner Familie noch niemand studiert hatte und alle seine Studienwahl als großen Erfolg sahen.
2. Er stellte sich kreative Projekte, moderne Gebäude und Diskussionen über zukünftiges Wohnen vor.
3. Es wurde schwieriger, weil die Vorlesungen theoretischer waren als erwartet, die Modellarbeit viel Zeit kostete und er zusätzlich arbeiten musste.
4. Der Nebenjob war notwendig, weil Jonas seine Miete nicht allein mit der Unterstützung seiner Eltern bezahlen konnte.
5. Er wollte seine Eltern nicht enttäuschen und hatte Angst, dass ein Studienabbruch wie persönliches Scheitern wirken könnte.
6. Eine nicht bestandene Prüfung brachte Jonas dazu, zur Studienberatung zu gehen.
7. Sie fragte, was ihn wirklich interessierte, welche Aufgaben ihm Energie gaben und ob er Architektur ganz ablehnte oder nur die Studienform nicht passte.
8. Ihm wurde klar, dass ihn Räume, Planung und handwerkliche Arbeit weiterhin interessierten, aber nicht der akademische Schwerpunkt des Studiums.
9. Sie fühlte sich so an, weil Jonas Studium und Erfolg stark miteinander verbunden hatte und eine Ausbildung zunächst weniger prestigereich wirkte.
10. Das Praktikum zeigte ihm, dass praktische Planung und konkrete Ergebnisse besser zu ihm passten als abstraktes Entwerfen.
11. Er hatte durch Beratung und Praktikum besser verstanden, welche Art von Arbeit wirklich zu ihm passte.
12. Der Text zeigt, dass ein Studienabbruch nicht unbedingt Scheitern bedeutet, sondern eine verantwortliche Korrektur sein kann.

Multiple Choice

1. B) Weil in seiner Familie vorher noch niemand studiert hatte.
2. A) Die Vorlesungen waren theoretischer als gedacht.
3. B) Er musste damit einen Teil seiner Miete finanzieren.
4. A) Er wollte sie nicht enttäuschen.
5. A) Vorwürfe wegen seiner schlechten Leistung.
6. C) Ihm lag eher die praktische Seite als der akademische Schwerpunkt.
7. A) Ein Ausbildungsweg, zum Beispiel als Bauzeichner oder Tischler.
8. A) Es zeigte ihm, dass praktische Arbeit zu ihm passen könnte.
9. B) Nicht alle verstanden die Entscheidung sofort.
10. C) Eine falsche Entscheidung zu überprüfen kann verantwortungsvoll sein.

Lösungen

Zuordnung

1. 1. Jonas begann das Architekturstudium mit Stolz — weil noch niemand in seiner Familie studiert hatte.
2. 2. Seine Familie sah den Studienbeginn als großen Erfolg — obwohl er innerlich längst an seiner Entscheidung zweifelte.
3. 3. Die Realität an der Universität unterschied sich von seinen Erwartungen — weil die Vorlesungen theoretischer waren und der Leistungsdruck wuchs.
4. 4. Die Arbeit an Modellen kostete viel Zeit — und machte die Nächte vor Abgaben besonders kurz.
5. 5. Der Nebenjob im Supermarkt erhöhte die Belastung — weil er zusätzlich zu Studium und Projekten seine Miete mitfinanzieren musste.
6. 6. Jonas antwortete seinen Eltern oft ausweichend — weil er seine Eltern nicht enttäuschen wollte.
7. 7. Unter Freunden sprach Jonas kaum über seine Zweifel — da sie scheinbar klarere Pläne für ihre Zukunft hatten.
8. 8. Eine nicht bestandene Prüfung führte dazu — dass Jonas schließlich die Studienberatung aufsuchte.
9. 9. Die Studienberatung stellte keine Vorwürfe in den Mittelpunkt — sondern half Jonas, seine Interessen genauer zu betrachten.
10. 10. Jonas merkte im Gespräch — dass er Architektur nicht völlig ablehnte, sondern die Studienform nicht passte.
11. 11. Das Praktikum im Innenausbau zeigte ihm — dass konkrete praktische Ergebnisse ihn stärker motivierten.
12. 12. Der Studienabbruch wurde für Jonas — keine Flucht vor Verantwortung, sondern eine notwendige Korrektur.

Reihenfolge

1. 1. Seine Familie gratuliert ihm, weil er als erster in der Familie studiert.
2. 2. Am Anfang stellt Jonas sich das Architekturstudium kreativ und spannend vor.
3. 3. Jonas merkt nach dem ersten Semester, dass Theorie, Modellarbeit und Nebenjob ihn stark belasten.
4. 4. Jonas spricht lange nicht offen über seine Zweifel.
5. 5. Nach einer nicht bestandenen Prüfung geht Jonas zur Studienberatung.
6. 6. Die Studienberatung hilft Jonas, zwischen Interesse am Thema und unpassender Studienform zu unterscheiden.
7. 7. Jonas besucht einen Betrieb für Innenausbau und macht dort ein kurzes Praktikum.
8. 8. Das Praktikum zeigt Jonas, dass praktische Planung besser zu ihm passt.
9. 9. Jonas entscheidet, das Studium abubrechen und seinen Bildungsweg zu korrigieren.
10. 10. Jonas beginnt eine Ausbildung zum Bauzeichner.

Lösungen

Fehler finden

1. Jonas studierte Architektur, obwohl in seiner Familie vorher noch niemand studiert hatte.
2. Das Studium war theoretischer, als Jonas erwartet hatte.
3. Jonas arbeitete im Supermarkt, weil er seine Miete nicht allein mit der Unterstützung seiner Eltern bezahlen konnte.
4. Jonas sagte seinen Eltern lange nur, dass alles ganz gut laufe.
5. Die Studienberatung stellte Fragen und half ihm, seine Interessen genauer zu verstehen.
6. Jonas merkte, dass ihn diese Bereiche weiterhin interessierten, aber nicht der akademische Schwerpunkt des Studiums.
7. Das Praktikum zeigte ihm, dass praktische Planung besser zu ihm passte.
8. Jonas sah den Abbruch als notwendige Korrektur und verantwortliche Entscheidung.